

Wolauer Tagblatt

Erzählt täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krumpoltz, Piazza Carlo II., entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von oben größeren Anzeigebüro abgenommen. — Inserate werden mit 30 h für die einmal gespaltene Zeile, Restamenonten im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile, ein geschäftlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für separate und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Telegrammbeleg werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krumpoltz, Piazza Carlo II., ebenerdig und die Redaktion Via Cavour 2, 1. Etage. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Lieferung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krumpoltz, Volo, Piazza Carlo II.

VIII. Jahrgang

Volo, Samstag 5. Oktober 1912.

— Nr. 2294. —

Der tripolitanische Krieg beendigt.

Der Draht hat gestern in alle Welt eine Meldung hinausgetragen, die nicht verfehlen wird, gerade jetzt, in außerordentlich kritischer Zeit, Befriedigung zu erregen: Zwischen Italien und der Türkei ist Friede eingetreten, der tripolitanische Krieg gehört der Geschichte an.

Das nichtoffizielle Österreich voran seine Presse, hat wohl niemals einen deutlicheren Beweis seiner politischen Ziellosigkeit und Unvernunft gegeben, wie beim Ausbruch des nordafrikanischen Krieges. Es waren nicht die unerschöpflichen Provinzen mit dem beghrenswerten Südrand, der naitirlichen Sperre Italiens gegen Norden, wenn — es zu dem Nüchternen gehörte; nicht der Revanchegedanke für unsere unglücklichen — Siege drüben; es war vielmehr hauptsächlich die Rivalität auf dem Balkan, diesem unerschöpflichen reichen Naturgebiet mit seinem weiten Küstengebiet, die zwischen uns, den natürlichen Interessenten, und unserem jüdischen Verbündeten Unfrieden säte und drohte, die Bande der Allianz zu sprengen. Was hätte von uns freundlicher begrüßt werden sollen, wie das tripolitanische Abenteuer, welches das Expansionsbedürfnis, die kriegerische Unruhe des geeinigten Königreiches voll erschöpfte, und das, einmal durch Annexion geklärt, für Jahrzehnte, wenn auch nicht so sehr in militärischer so doch in wirtschaftlicher Weise seine Kräfte binden mußte? Heute werden wir uns hoffentlich zu dieser Erkenntnis durchgerungen haben, und vielleicht werden wir die Früchte, die aus dem Boden der neuen Verhältnisse herangereift sind, schon jetzt genießen können, wenn das Verhängnis wirklich in das Pulvergebiet der Balkanhalbinsel eine Kriegspfeile schleudert.

Auf die gefährlichen Verwicklungen der letzten Zeit wird der Friedensschluß jedenfalls von besonderem Einflusse sein. Die Türkei, die alle ihre verfügbaren Kräfte mobilisiert hat, um sich gegen die beabsichtigte Ausbreitung der bulgarisch-serbisch-montenegrinischen Allianz zu wehren, wird in seiner Fülle frei und kann nun leichter ihre bedrohten Interessen verteidigen. Vielleicht hat diese neue Wendung schon in der Stunde, da diese Betrachtungen auf Papier geworden sind, ihre Wirkung gehabt, vielleicht hat sie die Frage der Offiziere der drei Balkanstaaten so eingedämmert, daß sie schon jetzt den Weg zum Rückzug suchen. Wohl stehen sie nicht allein, sondern breiten Ihre Macht unter russischen Protektorate aus und auch Griechenland hat sich der Bewegung angeschlossen, hinter der vielleicht auch jetzt der schadenfrohe Velle lauert, immer bereit, an fremdem Feuer seine

Raststätten zu braten. Jedoch außer der Türkei und Rumänien stehen Österreich und Deutschland bereit da, um unwillkommene Verschiebungen zu verhindern. Ein Kräfteverhältnis, das durch seine Bildung allein schon vor dem gewalttätigen Zusammenstoß warnt.

Nachstehend die eingelagerten Telegramme: **K o n s t a n t i n o p e l, 3. Oktober. Sicherer Information zufolge beschloß der gestrige Ministerrat, den letzten Vorschlag Italiens anzunehmen. Die Friedenspräliminarien werden nach der Ankunft des gewesenen Botschaftsrates bei der türkischen Botschaft in Rom, Selveddin, in Druhh unterzeichnet werden können. Selveddin ist nachmittags abgereist.**

K o n s t a n t i n o p e l, 3. Oktober. Auf die Gerüchte vom Abschluß der Friedenspräliminarien mit Italien trat auf der Börse eine leichte Erholung ein.

Tagesneuigkeiten.

Volo, am 5. Oktober 1912.

Krieg.

In der am 3. d. erschienenen Nummer von „Tanzers Armerzeitung“ finden sich unter obigem Titel folgende beachtenswerte Ausführungen:

Wir sind nicht überrascht. Es ist gekommen, was kommen mußte. Als wir in jenen ungeliebten Märztagen des Jahres 1909 den Säbel, den wir halb aus der Scheide gezogen hatten, wieder versorgten, als wir uns damals für den Frieden entschieden, weil es unsern Gegnern noch nicht paßte, loszu-schlagen: Damals konnte man schon jene Konstellation voraussehen, die nunmehr eingetreten ist:

Die Türkei durchwühlt von inneren Kämpfen, Bulgarien, Serbien, Montenegro und Griechenland geriet wie Brüder, Rußland dirigiert wohlwollend aus dem Hintergrund und Österreich ohne Programm, gewasführt, militärisch gerüstet, politisch aber torlos wie ein Betrunkener.

Behalten wir ruhig Blut. Nehmen wir uns ein Beispiel an dem Grafen Verdicht, der noch an dem Tage, an dem Rußland vor Konstantinopel erschienen und die Serben in Monastir sich mit den Montenegrinern unarmen werden, eine sorgfältig gepflegte Liebe hatten und noch immer an den Frieden zu glauben vorgeben wird. Behalten wir ruhig Blut, fangen wir nicht an zu klammern.

Nehmen wir uns ein Beispiel an unseren großen Tagesblättern, die gestern noch hochvoll den Fürsten Schwarzberg ironisierten, weil dieser von bedrohlichen „Eventualitäten“ auf dem Balkan sprach, und die heute in lieblich gedrehten Leitartikeln versichern, Österreichs Interessen brauchten nicht mit der Waffe, sondern bloß mit dem Maut verteidigt werden, nämlich auf der großen europäischen Konferenz, die den Krieg selbstverständlich beendigen wird und auf der Österreich-Ungarn von Rußland und England großzügig dafür belohnt werden soll, weil es so großmütig selbstlos die Hände in den Schoß legte.

Und doch war er der einzige Redner der es wagte, ungeschont, wenn auch mit vorsichtigen Worten, die Wahrheit auszusprechen. Erbanen wir uns an seinen Worten! Fürst Schwarzberg sagte im Verlaufe seiner Rede:

„Es ist die Gefahr nicht ausgeschlossen, daß ohne Verschulden der Monarchie eine kriegerische Lösung der Dinge auf dem Balkan sich ereignet und daß sich Gelüste anderer Staaten nach einer Aenderung des territorialen Status quo herausstellen. Für diesen Fall, aber bloß für diesen Fall wäre es Österreich kaum möglich, bloß den Friedenspfad zu wandeln, in diesem Falle kann sich auch die Notwendigkeit eines gewaltsamen Eingreifens ergeben, denn eine Gebietserweiterung seitens Serbiens, eine Umklammerung durch ein und fremdes serbisches Staatsgebilde können wir nicht dulden, ohne Gefahr zu laufen, die teuer erworbenen süd-slawischen Länder zu verlieren. Wir wünschen keine Gebietserweiterung, denn wir haben die jüngst erworbenen Länder kaum verdaut und assimiliert. Allein wie dürfen wir nicht vergessen, daß es eine Preisgabe dessen wäre, was wir haben, wenn wir gegebenenfalls nicht das verlangen würden, was zur Sicherung unseres Bestandes notwendig ist, wobei ich die Frage gar nicht beantworten will, ob die Preisgabe des Sandtschaks eine glückliche und notwendige Maßnahme war. Wir wollen und wünschen den Frieden, allein wenn dieser von anderer Seite gestiftet würde, müßten auch wir uns unserer Kraft, unserer Interessen und des Grundgesetzes bewußt werden, daß ein Staatsgebiet absterbt, sobald es interesselos wird.“

Wer Österreich nicht vertaten will, wer noch an die Existenzberechtigung Österreichs glaubt, muß in den Worten Schwarzbergs das Minimalprogramm der Monarchie in diesem Augenblick erkennen. Dem zielbewußten Handeln des Balkanbundes unter der Führung Rußlands und

Englands können wir uns nicht ausliefern, wenn wir nicht Selbstmord begehen wollen. Wir treiben keine Offensivpolitik, das weiß jedes Kind. Wir haben aber eine Interessensphäre, die uns im Berliner Vertrag mit den Worten „au delà de Mitrovitza“ unter der Garantie Europas zugesichert wurde. Diese Interessensphäre wird respektiert werden müssen. Und wenn unser Minister des Auswärtigen keine Pflicht tut, wird er zu der Stunde, in der wir diese Zeilen schreiben, hoffentlich schon Europa benachrichtigt haben, daß an dem Tage, an dem Serben oder Montenegriner in den Sandtschak Novibazar eindringen und uns den Weg nach dem Südoften verlegen — daß an diesem Tage Belgrad bombardiert wird.

Kaiserliches Namensfest. Aus Anlaß des kaiserlichen Namensfestes haben vorgestern abends Fackelzüge stattgefunden, die die Marine- und Seebremndschiffahrt Musik in der Stadt unter lebhafter Beteiligung veranstalteten. Gestein fanden in den hiesigen Kirchen Festgottesdienste statt, an denen die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden teilnahmen. — Mit großer Feierlichkeit wurde gestern in der ganzen Monarchie das Namensfest des Kaisers begangen. In allen Kirchen fanden feierliche Gottesdienste statt. Besonders feierlich verlief die Feier in der Residenzstadt, wo in sämtlichen Kirchen feierliche Gottesdienste abgehalten wurden, woran die staatlichen, Landes- und städtischen Behörden, die Schuljugend und die Bürgerschaft teilnahmen. Die Truppen der Garnison wohnten einem feierlichen Gottesdienst in der Hofkirche bei, bei welchem auch der Kriegsminister, der Marinekommandant, die Generalität und das Offizierskorps anwesend waren.

Evangelischer Mannschafsgottesdienst. Sonntag den 6. Oktober 10^{1/2} Uhr vormittags findet ein Mannschafsgottesdienst in deutscher Sprache statt.

Aus dem Postdienste. Der Handelsminister hat den Postkontrollor Ernst Mastan in Triest zum Oberpostkontrollor dahelbst ernannt.

Ein Kriegerdenkmal in Lindaro. Zu diesem bereits erörterten Kapitel erhalten wir noch folgende Zuschrift: Am 4. September 1913 werden es hundert Jahre sein, daß die österreichischen Truppen unter dem Kommando des Hauptmanns des Istrianer Landwehr-Bataillons Joseph P o z a r i c am Fuße des Berges von Lindaro die uns Navigno über Bistina vordringenden Franzosen zuerst besiegte und sodann über Bistina nach Vermo in die Flucht gejagt haben, um sie dortselbst, über 1000 Mann mit drei Geschützen, gefan-

Goldfieber.

Roman von Edmund W i t t e l.

Nachdem verboten.
Nun lag Clarence allein in seinem Zelt, mitten im flüsternden Buschwerk des Tales, und herein geschwebt kamen erste Fragen, auf die er, wie er wußte, noch in dieser Nacht eine Antwort finden mußte.

Sie hatten für morgen eine Abmachung getroffen. Als der Oberst auf seine Frage, ob Kit Stees zu Hause sei, erfuhr, daß er immer noch weit weg in den fernen Bergen beschäftigt sei, hatte er den Vorschlag gemacht, daß das Dankfest im „Wyrabahaus“ festlich begangen werden sollte.

Die Mac Intyres hatten die Einladung dazu angenommen und waren beauftragt worden, Frau Stees, ob sie wollte oder nicht, von der Farm mitzubringen, natürlich mit Dorothee und Erich, damit die Freude der Kinder das glückliche Fest noch verschönern könne.

Clarence hatte keine Zeit, selber die Mutter

zu holen; am Vormittage sollte er den Oberst und Myra auf dem Gut herumführen, um über seine Arbeit volle Abrechnung vorzutragen, um das vollendete Werk zu zeigen, um die weiteren Ueberrassungen zu enthüllen, die — wie Vater und Tochter wohl wußten — noch für sie in Bereitschaft waren.

Das Dienstmädchen, der Frau Mac Intyre sollte das Essen zubereiten und um die traditionelle Stunde, um ein Uhr, wollten sie sich um den reichgedeckten Tisch versammeln, um das freudige Festmahl einzunehmen und so durch den dankbaren Genuß seiner Herrlichkeiten anfrichtig den Herrn zu preisen für seinen Segen, mit dem er die Ernte bedacht hatte.

Stundenlang noch lag Clarence mit offenen Augen auf seinem einfachen Lager im Zelte, das ein breites, durch den offenen Eingang hereinströmendes Mondlichtband erhüllte.

Die Nacht war angenehm kühl, wie sie beim Frannahen des Winters in Südkalifornien zu sein pflegt, wenn man das Wort „Win-

ter“ in diesem sonnigen Lande überhaupt benützen darf.

Aber Clarence entging dies, wie alles Ausergewöhnliche; jetzt der laute Schrei einer Eule ganz in der Nähe, das von Zeit zu Zeit anklingende Gejohngeschell von den Bergen her bemerkte heute sein Ohr nicht. Er dachte nur noch an seine Liebe, an sein erschreckend rasches, unüberlegtes Betragen im Stalle, an seine hoffnungslose Verlegenheit, an all die dunklen Probleme, die die Zukunft für ihn bereit hielt.

Als er schließlich noch die kurze Zeit, die ihn vom Tage trennte, zu einem kleinen Schlummer benützen wollte, war sein Entschluß fest gefaßt.

Er wollte auf seine Liebe nicht ohne Kampf verzichten, niemals! Das stand in seinem Innern fest. Jetzt war eine solche Selbstverleugnung nicht mehr möglich, jetzt wo er den Nektar ihrer Lippen gekostet hatte, wo er den Glanz der Liebe in ihren Augen gesehen und ihre liebliche Gestalt an seine Brust gepreßt hatte.

Aber er wollte dem Oberst Varnie erzählen, was er von dem Trauerspiel in der Wüste gesehen — frank und frei, wenn er auch ganz genau wußte, welche Schande für seinen Vater er durch dieses Bekenntnis heraufschickte.

Sein gesunder Menschenverstand sah nur diese Lösung des Problems, nur diesen Weg vor sich.

Der Oberst war ein Ehrenmann, der viel erlebt hatte; er würde sicherlich nicht versuchen, den Schuldigen der öffentlichen Verachtung und der gerichtlichen Verurteilung zu überantworten. Eher konnte er einen Rat geben, wie es möglich wäre, den Skandal zu vertuschen, ja vielleicht könnte er, wenn er in das Geheimnis eingeweiht würde, behilflich sein, Kit Stees seine Mittel zu entwenden, die ihm die Möglichkeit an die Hand gaben, Nebles zu tun, Unglück heraufzubeschwören und das Heim zu zerstören, das der Mutter Liebe und Selbstverleugnung gebaut hatte.

(Fortsetzung folgt.)

gen zu nehmen. Hauptmann Zazarić hatte nur 53 Mann Infanterie des Barabiner Regiments und sieben Füsler-Jufern zu seiner Verfügung. Mit diesen geringen Streitkräften und dank der Mithilfe der massenhaft und bereitwilligst herbeigeeilten einheimischen Landente, gelang es obgenanntem Offizier, einem gebürtigen Triestiner, den folgenschweren Sieg über die französische Uebermacht zu erringen. Dieser Sieg leitete die nachherige französische Kämpfungen, respektive die österreichische Wiederoberung Istriens ein. Zazarić wurde zum Ritter des Maria Theresien-Ordens ernannt und zum „Freiherrn von Lindaro“ erhoben. Dieser Tage hat sich in Lindaro, dem geographischen Mittelpunkt Istriens, ein Komitee gebildet, um den anno 1859 ohne männliche Nachkommen verstorbenen Generalmajor Zazarić zu ehren und auf dem höchsten Punkte des fünfhundert Meter hohen Lindaro-Berges, nebenbei erwähnt einen der prächtigsten Aussichtspunkte Istriens, ein Denkmal, u. zw. einen „Zazarić-Turm“ zu errichten, welcher am 4. September des nächsten Jahres 1913, feierlichst eingeweiht werden soll. Das Komitee erlaubt sich um geneigteste Unterstützung dieses patriotischen Unternehmens zu ersuchen. Für das „Zazarić-Denkmal-Komitee in Lindaro“ bei Brijuni-Mitterburg: J. Banik m. p., Ortsparter und Dechant, I. Stipović m. p., Gutbesitzer.

Von der Post. Aus Mangel an Angestellten müssen die Polaer Kunden der k. k. Post auf den rechtzeitigen Empfang ihrer Briefschaften, Post, u. Bergzeit leisten. Infolge Erkrankungen ist das obgenannte immer zu schwach vertretene Personal vermindert worden. Die Folgen sind deutlich sichtbar: Die Morgenpost kommt statt um 8 erst gegen 9 Uhr, die zweite überhaupt nicht und die von Nachmittag erst gegen 4 Uhr an. Um Abhilfe wird dringend gebeten. Gibt es niemanden, der fähig wäre, gegen die wie in allen Staatsämtern so auch bei der Post herrschende Misere erfolgreich aufzutreten? Unsere gewerblichen und wirtschaftlichen Genossenschaften von oben bis unten beschäftigen sich leider viel zu viel mit Politik, als daß man ihnen zumuten könnte, daß sie sich in Fällen auf die Art des jetzigen ihres Publikums anschauen! Von geschäftlicher Seite wurde und über dieses Kapitel geschrieben: „Es ist für das Postamt beschämend, Zustände zu bilden, wie sie jetzt infolge Erkrankung mehrerer Personen des Austrägerpersonals der hiesigen Postdirektion bestehen: Die Dienst versehenen Leute sind von frühem Morgen bis zum späten Abend angehalten, haben kaum Zeit ihre Hauptpflicht einzunehmen, werden vom Publikum wegen der Verspätung hart behandelt und erhalten für all das keinen Heller Vergütung. So geht ein Arbeitergeber vor, der sowohl der Mühsal als auch seinen Angestellten gegenüber als Minister dastehen sollte: Der Staat, der sich das Recht anmaßt, dort Vorschriften zu erlassen, wo er selber solche dringend nötig hat.“

Die angebliche Einführung von Poulson-Apparaten in der Kriegsmarine. Die langzeitigen Artikel über eine Erprobung und Versuchs-Einführung der Apparate der drahtlosen Telegraphie nach dem System Poulson in unserer Marine müssen auf folgende Tatsache reduziert werden: Die Kriegsmarineverwaltung hat bei ihren Radiotelegraphenstationen die Apparate System Poulson eingeführt, welche in Bezug auf die Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit den an sie gestellten Anforderungen in der Praxis vollkommen entsprechen, und es ist derzeit keine Veranlassung zur Einführung eines anderen Systems vorhanden. Wie auf anderen Gebieten verfolgt die Kriegsmarineverwaltung selbstverständlich auch die Entwicklung anderer Radiotelegraphensysteme und stellt teilweise Versuche an, um gegenüber verschiedenen gemachten Mitteilungen ein eindeutiges Bild zu erhalten, wie sie es derzeit auch mit den Apparaten des Poulson-Systems macht. Es ist somit unrichtig, von einer bevorstehenden Einführung von Poulson-Apparaten durch die Kriegsmarine zu sprechen, da es sich ausschließlich um Versuche handelt.

Probefahrt des größten österreichischen Frachtdampfers. Mittwoch unternahm das neue Cargoboot „Lucia“ der Austro-Americana seine erste Fahrt von Triest aus. Die „Lucia“ ist das größte Fahrzeug, das für den Güterverkehr unter heimischer Flagge in See gegangen ist. Es wurde auf der heimatischen Werfte des Cantiere Navale Triestino in Monfalcone gebaut, das auch unseren größten Passagierdampfer, den „Kaiser Franz

Josef I.“, geschaffen hat. Die „Lucia“ verdrängt an Wasser 15.000 Tonnen, disponiert über einen Rauminhalt von 580.000 Kubikfuß und fährt mit seinen 2800 Pferdekraften zwölf Knoten in der Stunde. Es wird für den Frachtverkehr der Nordamerikalinie in den Dienst gestellt. An der Probefahrt auf der Strecke Triest—Pola, die ein sehr günstiges Resultat ergab, nahmen neben den Delegierten der Reederei und der Werfte, verschiedene Vertreter der Seebörse, der Klassifizierungsinstitute und der Presse teil. Die Gäste sind in der Einfahrt des hiesigen Hafens von einem Tender der Kriegsmarine erwartet worden, der sie ans Land brachte. Die „Lucia“ setzte ihre Reise nach New-York über Patras fort.

Der gewerbliche Rechtsschutz in Oesterreich. Unter obigem Titel ist in zweiter Auflage eine von Ingenieur Alfred Homberger, Wien VII/2, verfaßte Broschüre erschienen. Der Verfasser, der ständig bestellter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes Wien ist, hat in leicht faßlicher Form zur Orientierung in sämtlichen Angelegenheiten des Patents, Marken- und Musterrechtes eine generelle Uebersicht über dieses in industriellen und gewerblichen Kreisen Oesterreichs so wenig gewürdigte Gebiet geliefert.

Vora. Seit gestern früh hat sich das Wetter geändert. An die Stelle des ziemlich schwachen Sciroccos der letzten Tage ist Vora getreten, welche bis in die Nachstunden an Festigkeit zunahm.

Abiso. Heute den 5. Oktober 1. J. findet Uebungsschießen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte sowie Tellerstrießen statt. Anfang: 2 1/2 Uhr nachmittags.

Unvorsichtige Wagenlenker. Bitton Franz, Vohnwagenkutscher, wohnhaft in Pola und Rosa Kaporalin, wohnhaft Cave Romane wurden zur Anzeige gebracht, da sie am 3. Oktober in der Via Barbacani infolge Schnellfahrens, respektive unvorsichtigen Fahrens ihrer Gefährte zusammenstießen, wobei der Wagen der Kaporalin beschädigt wurde.

Bagabondage. Theodor Siront, Handelskommiss aus Galizien, wurde am 3. d. in der Via Barbacani als mittel- und obdachlos verhaftet. Bei seiner Einvernahme gab er an, fahnenflüchtig zu sein. Derselbe wird den zuständigen Militärbehörden überstellt werden.

Notiz. Gestern nachmittags wurde der 38 Jahre alte, nach Pola gebürtige Sattler Johann Battistich unter dem Verdachte der vollführten Notiz an einem unmündigen Mädchen verhaftet.

Verloren wurde eine Bausemabel aus Gold mit 3 Diamanten und 2 Sapphieren. Abzugeben bei der k. k. Staatspolizei.

Ver eins- und Vergütungs-Anzeiger.

Kinematograph „Scopold“. Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: Sämtliche in Kinematographen bisher aufgeführte Dramen wurden übertraffen durch das an spannenden Momenten überaus reichhaltige Hauptwerk „Eine bange Stunde in der Spielhölle von Monte Carlo“ oder „Eine Unschuldige unter dem Verdachte der Untreue“. Die interessanten Aufnahmen des Spieltheater wurden mit Bewilligung der Direktion der Spielbank an Ort und Stelle vorgenommen. 1200 Meter langer Film.

Kinematograph „Edison“. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Die Ehre der Familie.“ Großartiges Drama. 1000 Meter langer Kunstfilm der goldenen Serie des Hauses Ambrosio.

Militärisches.

Warisobereinspektion: Linienschiffsleutnant Ferdinand Wip.

Garnisoninspektion: Hauptmann Rinaldo Gintich vom 1. Inf.-Reg. Nr. 6.

Rechtliche Inspektion: Einrichtungsarzt Dr. Roman Solto.

Urteile: 28 Tage M.-Ob.-St.-Kast Dr. Oestl. Hatzsch für Teembowia. 14 Tage Mar.-Kastl. Johann Saloter für Istrien.

Auffstellung einer Landwehrgeschütz-Aufstalt. Mit 30 v. M. wurde die Verwaltungskommission der Feldartillerie der k. k. Landwehr in Wien aufgelöst und mit 1. d. die Landwehrgeschütz-Anstalt aufgestellt. Dieser Anstalt obliegt die Verwaltung und Vermehrung des Feldartillerie-Ausrüstungsmaterials nach einer eigenen provisorischen Vorschrift.

Kommandant der Landwehrgeschütz-Anstalt ist ein Stabsoffizier des Aktivstandes der Landwehrgeschütz-Abteilung, dem die erforderlichen Offiziere, Beamten und Werkmeister, wie auch Soldaten zugewiesen sind.

Absetzung der Bataillonstamboure. Schon in der nächsten Zeit fällt wieder ein Stück Tradition dem starken Fortschritte im Ausbau unserer Heeresorganisation zum Opfer. Die Bataillonstamboure der Infanteriebataillone des gemeinsamen Heeres, die mit ihrem quastengleichartigen Korporalstod ein gut Stück vormärzlichen Heereswesens repräsentieren, werden binnen kurzem aufhören zu bestehen. Der Grund dieser Maßnahme der Kriegsverwaltung liegt in unserem chronischen Mannschaftsmangel, die Ausgestaltung der schweren Artillerie des Feldheeres kann nur auf Kosten der Mannschaftsbestände der Infanterie erfolgen. Und so müssen die Bataillonstamboure ihr altes Wahrzeichen, mit dem sie hinter der Front der Bataillone gravitatisch einherzogen, den Forderungen einer neuen Zeit zum Opfer bringen und das Gewehr auf die Schulter nehmen und in Reih und Glied treten wie die anderen waffenführenden Krieger. Manchen „Herren der Spielzeuge des Bataillons“ wird dies wohl schwer antommen, sie werden sich jedoch leisten müssen, denn diese Maßnahme, die jetzt beim gemeinsamen Heere durchgeführt werden soll, hat schon vor zwei Jahren ihre Festschreibung bei der österreichischen Landwehr getroffen, deren Tambourinsignien in das Museum wanderten, wo mancher Erinnerung an die Zeit fortlebt, da das Soldatensein manch gemüthliche Seite hatte.

Drahtnachrichten.

(k. k. Reichsanstalt für drahtlose Telegraphie.)

Das Namensfest des Kaisers.

Rom, 4. Oktober. Aus Anlaß des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef fand heute um 1/11 Uhr vormittags in der festlich ausgearbeiteten Chiesa teutonica di Santa Maria dell' Anima eine feierliche Messe statt, die vom Erzbischof Virilli geleitet wurde. Der Messe wohnten bei: der Botschaftsvertreter beim Vatikan Graf Balfy und der Botschaftsvertreter beim Quirinal Baron Ambrosi, das Personal der beiden Botschaften, der österreichisch-ungarische Generalkonsul Krimmatschki, Kardinal-Gehelmssekretär Merry del Val und verschiedene andere Kardinal, darunter auch Kardinal von Rosmini sowie verschiedene andere österreichische Funktionäre und Geistliche, der Seelsorger Mgr. Vohringer, eine Vertretung der deutschen Friedhofverwaltung, die hier befindlichen österreichisch-ungarischen Honoratioren, die Korrespondenten der österreichischen Blätter sowie die Mitglieder der österreichischen Kolonie und viele Anbändige.

Wiener-Nachrichten, 4. Oktober. Vormittags fand die feierliche Enthüllung des Kaiserstandbildes in der Theresianischen Militärakademie unter überaus zahlreicher Beteiligung militärischer Festgäste, ehemaliger Akademie und der Bevölkerung statt. Der Projektor Erzherzog Josef Ferdinand sowie die Erzherzoge Peter Ferdinand und Heinrich Ferdinand waren früh hier eingetroffen. Der Schöpfer des Denkmals ist der Wiener Bildhauer Wegmann. Vor der Enthüllung des Denkmals hielt der Rektor der Wiener-Militärakademie Generalleutnant Feyerherz an den Erzherzog Josef Ferdinand eine Ansprache. Hierauf wurde das Standbild enthüllt.

Ministertagung.

Wien, 4. Oktober. Gestern hat im Ministerium des Aeußern eine gemeinsame Ministertagung stattgefunden, bei welcher verschiedene mit der Delegations-tagung im Zusammenhang stehende Fragen erörtert wurden.

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

Dover, 4. Oktober. Das englische Unterseeboot „B 11“ wurde durch den überseeischen Dampfer „America“ gerammt und sank. Die Besatzung von 14 Mann ist mit Ausnahme des zweiten Offiziers ertrunken. Das Unterseeboot manövrierte mit einer Flottille auf der Höhe des South-Foreland. Das erste Anzeichen des Unglücks bemerkte das Unterseeboot „B XVI“, das den zweiten Offizier auf dem Wasser treibend auffand. Der Offizier war zu erschöpft, um mehr sagen zu können, als daß das Boot auf zwei Teile zerschnitten worden sei.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Die Lage National.

Paris, 4. Oktober. Aus den bis gestern 8 Uhr abends im Ministerium des Aeußern eingetroffenen Telegrammen aus dem Balkan scheint hervorzugehen, daß die Lage dortselbst noch zwei bis drei Tage National bleiben wird.

König Ferdinand — Befehlshaber der vereinigten Armeen.

Sofia, 4. Oktober. Die Balkanstaaten sollen zum obersten Kriegsherrn der vereinigten Armeen den König der Bulgaren berufen ernannt haben. Serbische Truppen seien schon über die bulgarische Grenze marschiert, um mit den verbündeten Bulgaren gemeinsam zu operieren.

Rumänien an der Seite Oesterreichs.

Bukarest, 4. Oktober. Anlässlich eines Interviews äußerte sich einer der führenden Staatsmänner Rumäniens folgendermaßen: „Rumänien bleibt selbstverständlich seiner friedlichen Politik treu und wird sein Verhalten nach dem der Großmächte, vor allem Oesterreich-Ungarns, einrichten, welches letzterem nach rumänischer Auffassung in der Balkanfrage überhaupt und in der gegenwärtigen kritischen Situation insbesondere die erste Rolle zukommt. Rumänien, das für alle Fälle gerüstet ist, sieht der weiteren Entwicklung der Dinge mit vollster Ruhe entgegen und wird seine militärischen Vorkehrungen nach Maßgabe der Entwicklung treffen, welche die Dinge nehmen. Eines ist sicher: Rumänien wird auf alle Fälle an der Seite der Dreieinigkeitsmächte zu finden sein.“

Eine Botschaft an Kaiser Franz Josef.

Bukarest, 4. Oktober. Der ehemalige Ministerpräsident Carp wurde nach einer Unterredung mit dem König in einer wichtigen Mission sofort nach Wien entsendet, wo er dem Kaiser Franz Josef ein Handschreiben des Königs überreichen und dann sofort die Rückreise antreten wird.

Der Friedenskaiser Franz Josef.

Rom, 4. Oktober. In diplomatischen Kreisen betrachtet man Oesterreich-Ungarn als den wahren Schlichter über Krieg und Frieden auf dem Balkan. Man glaubt, daß die Donaumonarchie sich in ihren Rechten verletzt fühlen würde, sobald die Balkanstaaten in Konstantinopel einrücken würden. Eine Intervention der Mächte wäre in diesem Fall unvermeidlich. Man rechnet auf den Einfluß des Kaisers, der den Wunsch hat, sein Leben ohne Krieg zu beschließen und ihn schon wiederholt Ausdruck gegeben hat.

Einsetzen Serbiens?

Belgrad, 3. Oktober. Wie verlautet, wird die Slupschina statt eines Moratoriums bloß ein provisorisches Gesetz votieren, wonach die schriftlichen Zahlungsverpflichtungen der Wehrpflichtigen bis zur Demobilisierung aufgeschoben werden. Heute erhielten die Wehrpflichtigen des letzten Aufgebotes ihre Demobilisierungsteilnahme. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß die Frage der Durchfuhr der Munition nicht zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen führen werde.

Ein serbisches Dementi.

Belgrad, 3. Oktober. Der serbische Minister des Aeußern ersucht den Vertreter des k. k. Tel.-Korr.-Bureau dringend, festzustellen, daß die Behauptung, vom serbischen Minister des Aeußern seien Informationen über ein bevorstehendes Ultimatum an die Türkei erteilt worden, sowie die Nachricht, daß in Belgrad eine geheime sechs-köpfige Spezialmission aus Konstantinopel eingetroffen sei, um mit der serbischen Regierung in Verhandlungen zu treten, absolut un wahr ist. Das diplomatische Korps in Konstantinopel.

Konstantinopel, 3. Oktober.

Heute herrschte auch auf den Balkan die Verwirrung. Die Botschafter tauschten Besuch aus. Der englische Botschafter hatte vormittags eine längere Besprechung mit dem Minister des Aeußern Vioratunghian.

Ungarische Torpedoboot vor Zuiada.

Konstantinopel, 3. Oktober. Es verlautet, daß bulgarische Torpedoboot vor Zuiada erschienen seien.

Alle Katarrhe heile
Konstantinquelle
 Emmaquell

Baumeister R. Tauche übernimmt die Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen, Bauleitungen, Bauausführungen jeder Art zu den konkurrenzlosesten Preisen.
 Via Muzio 13

At h
 Erlaubni
 abends
 gebüngen
 Komman
 worden.
 hier einl
 vorbereit
 Den
 Kou
 Studente
 schulen
 ein groß
 jagen da
 von einer
 zum Kri
 den Krie
 jangen.
 ministri
 Unsprach
 Wicht tu
 Straßen
 bereiten
 vor dem
 schien an
 Als die
 Hofstoft
 Palais z
 zum W
 haben, i
 Wir n
 Drogom
 rüger r
 Nieder
 ngero!
 über in
 die Balk
 Kon
 fanden u
 gebüngen
 die Stad
 Eine vo
 von Bul
 wodurch
 der hedi
 hier sich
 wurden
 Wirtst
 Die
 steigen t
 im Aufst
 glichen.
 12
 A
 E

den nunmehr erfolgten Mobilisierungen außer Zweifel gestanden durch die große und ganz besonders durch das hülflose des Grafen Berchtold. Das habe es bisher konsequent abgelehnt, die Situation tragisch zu nehmen. Was geschähe, hätten weder die Slaven noch Griechen auf irgend einen Gewinn zu rechnen, denn hinter beiden seien die österreichischen Adler mit einer militärischen Macht, die konzentrierter und besser vorbereitet sei, lange gehegte Ambitionen durchzusetzen als die irgend einer europäischen Nation mit Ausnahme Deutschlands. Die Slogans in Sofia, Belgrad, Cetinje und Athen seien ja geneigt sein, das Wagnis auf sich zu nehmen, aber die Großmächte können sie nicht gut ihrer Torheit überlassen. Diese Slogans denken in ihrer schlüpfrigen Art, daß die inneren Wirren der Türkei und deren Verbindung mit Asien für sie eine goldene Gelegenheit sei; sie vergessen jedoch, daß sie kein Kapital auf gute Gelegenheiten besitzen. Die größte Gelegenheit bietet für Österreich, das keinen größeren Moment als den gegenwärtigen für die Lösung der Orientfrage, wenn es überhaupt kommen soll, finden dürfte. Österreich sei der endgiltige Vertreter der Krisis. Es sei die einzige Großmacht, die die Hand frei hat. Das Risiko, daß Österreich-Ungarn die Orientfrage auf eigene Faust löse, sei das vitalste Moment für alle Mächte, und man könne deshalb gewiß sein, daß sie den äußersten Druck auf die Mächte ausüben werden, den Frieden zu wahren. Die slavischen Slogans müßten in die Tat blind sein, wenn sie in dem Epizöde die Warnung erkennen sollten, daß ihr Angriff gegen die Türkei ein Signal für die bewaffnete Intervention der dualistischen Nationen sein werde, welche den Orient nach ihrer eigenen Vorstellung umgestalten würde. Verschärfter Friedensstand im Südosten unserer Monarchie.

Die in 2. Oktober. Aus den Erklärungen der verschiedenen Faktoren geht hervor, daß zunächst die Herstellung eines verstärkten Friedensstandes im Südosten dislozierten Gruppen angeordnet werden wird.

Vermittlungen zur Aufrechterhaltung des Friedens.
Konstantinopel, 3. Oktober. Der deutsche Minister des Äußern Affim Bey hat eine längere Besprechung mit dem bulgarischen Gesandten Sarajow. Die Besprechung wird lebhaft kommentiert.
Paris, 3. Oktober. Im Verlaufe der Verhandlung wies Ministerpräsident und Minister des Äußern Poincaré, im Gespräch mit den Vertretern Bulgariens, Serbiens, Griechenlands und Montenegros in verbindlicher und dringendster Weise auf den Ernst der von den Regierungen ergriffenen Maßnahmen hin, wobei er erklärte, daß diese Staaten im Falle des Scheiterns jedes Schrittes entgegenhalten möchten, den Frieden gefährden könnte.

Petersburg, 3. Oktober. Die russische Regierung hört nicht auf, den Regierungen der Balkanstaaten Besonnenheit anzuraten, und handelt wie in dieser Beziehung, so auch in Beziehung zur türkischen Regierung vollkommen solidarisch mit den übrigen Mächten. Die Bemühungen der Mächte zum Zwecke der möglichen Vorbeugung einer Kriegsalaktion dauern fort.

Die Haltung Italiens.
Rom, 3. Oktober. Das „Neue Wiener Tagblatt“ bespricht die Haltung Italiens in der gegenwärtigen Balkankrise und sagt: In der schweren politischen und militärischen Krise, der jetzt die Balkanhalbinsel ergriffen ist, verdient die Haltung Italiens, besonders hervorgehoben zu werden. Italien ist seit einem vollen Jahre mit der Türkei im Kriege und mit großen Opfern hat es bedeutende Erfolge in Afrika errungen, auf deren Grundlage es im Sinne des Annexionedikretes den Frieden anstrebt. Allein, ebenso wie es während der ganzen Kriegsepoche jeder Aktion sich enthalten hat, die die Ruhe auf dem Balkan zu stören geeignet wäre, ebenso ist es jetzt im Verein mit den anderen Großmächten im Interesse der Erhaltung des Friedens bei den kleinen Balkanstaaten tätig. Es war für die italienische Regierung keine Leichtfertigkeit, sich der Strömung der öffentlichen Meinung in Italien entgegenzustellen, die die Ausnützung der inneren Wirren im türkischen Balkangebiet verlangte. Die italienische Regierung hat treu ihrem zu Beginn des Krieges kundgegebenen Programme diesen

Zumutungen Widerstand geleistet und ist auch jetzt, vereint mit anderen Mächten, bestrebt, im Interesse des Friedens auf der Balkanhalbinsel zu wirken.

Vermischtes.

Wichtige Nährprobleme.

Ein ehemaliger österreichisch-ungarischer Offizier, der schon seit Jahren in Amerika lebt, es dort zu Reichtum und Ansehen gebracht hat und trotzdem noch mit großer Liebe an seinem alten Vaterlande hängt, schreibt uns:

Wenn in den Vereinigten Staaten eine neue Diät erprobt werden soll oder ein Professor Diätzustellen wünscht, mit wie wenig Nahrung ein Mensch sein Dasein bestreiten kann, müssen Dntel Sams Soldaten als Versuchssubjekte dienen. So werden gegenwärtig Versuche angestellt, die feststellen sollen, ob Menschen vom Baumwollsaamenmehl leben können. Aus Baumwollsaamenmehl bereitetes Brot wird in großen Dosen gebacken und Gruppen von Soldaten werden damit gespeist.

Dieser Versuch kann in wirtschaftlicher wie auch in wissenschaftlicher Beziehung sich als höchst nützlich erweisen. Brot aus Baumwollsaamen stellt sich auf die Hälfte des Weizenbrotpreises, und wenn es sich erweisen sollte, daß es ebenso nahrhaft und schmackhaft wie Weizenbrot ist, so wäre das ein ungeheurer Gewinn für den Soldaten. Es würde die Kosten des Lebensunterhaltes für den einzelnen bedeutend vermindern und ebenso auch die Kosten für die Verpflegung des Heeres sehr herabsetzen.

Schon seit längerer Zeit hat man in der Armee der Vereinigten Staaten Hungerkuren vorgenommen. Gewisse Abteilungen von Infanterie und Kavallerie mußten zehn Tage hintereinander von der knappsten Kost, deren ein Mensch zu seinem Unterhalt bedarf, leben. Es handelte sich dabei um Feststellung der Größe einer sogenannten „Not-Ration“, die bereits seit mehreren Jahren eingeführt ist. Sie besteht aus einer Mischung von getrocknetem, magerem Fleische und geröstetem Weizen, wozu als Ergänzung noch Schokolade tritt. Die Schokolade sollte dem Körper des Soldaten die nötige Wärme geben, während Fleisch und das Getreide als Nahrungsdienende dienen. Fleisch und Getreide werden, nachdem ihnen die Feuchtigkeit entzogen ist, gepresst, bis sie hart wie Stein werden, und drei kleine Päckchen dieser Mischung, von denen jedes auch eine Tafel Schokolade enthält, bilden die Nahrung für einen Tag, die der Soldat in seinem Tornister bei sich führt.

Diese Not-Ration ist jetzt etwas verbessert worden. Man hat ihr eine Mischung von Schokolade, Zucker, Ei und malzhaltiger Milch beigegeben. In Tafeln, die ebenso aussehen wie die Tafel Schokolade, die man beim Kaufmann erhält, werden sie gepackt, und jede Tafel muß für eine Mahlzeit reichen. Alle drei Tafeln, die zur Ration gehören, wiegen zusammen nicht mehr als 350 Gramm.

Um die Verdauung der Leute während des Versuches besser zu beobachten, wurden sie in strengster Aufsicht in Glasgefäßen gehalten. Zwanzig Soldaten aus dem amerikanischen Heere stellten sich Professor Chittenden von der Yale-Universität zu seinen Hungerversuchen zur Verfügung. Aus diesen Versuchen ergab sich, wie Professor Chittenden in einer englischen Zeitschrift schreibt, die Tatsache, daß ein Mensch von ungefähr der Hälfte des Fleisches und des Eiweißes, das ein Durchschnittsamerikaner zu sich zu nehmen pflegt, leben kann. Im allgemeinen stimmen die Gelehrten dieser Folgerung bei, einige sind indessen entgegengesetzter Meinung. So urteilt Dr. Woods Hutchinson, daß diese Versuche nur bewiesen haben, wie kräftig die Soldaten waren.

Der Professor merkte, daß die Soldaten alles Eßbare, das in ihre Hände fiel, aßen, nicht allein die Regierungsverkostung, die sehr reichlich bemessen ist, sondern auch alle Nahrungsmittel, die sie sich kaufen konnten oder die man ihnen schenkte. Um den Körper daran zu gewöhnen, verringerte er von Tag zu Tag ihre Ration, bis er sie schließlich auf die geringe Eiweißkost gesetzt hatte, die er für genügend hielt. Von dieser mußten sie fünf Monate lang leben. Fünf von den Leuten behielten ihr Gewicht, die meisten verloren etwas, und zwei, die viel von ihrem Körpergewicht verloren hatten und vorher sehr stark gewesen waren, waren über die Gewichtsverminderung sehr erfreut.

Die Aufnahme und Ausscheidung von Stickstoff hielten sich bei dieser Kost fast die Waage, während bei der sonstigen Diät sich täglich ein Gramm Stickstoff im Körper ansammelte. Wie Professor Chittenden besapfelt, bedarf dieser Aufspeicherung nicht, durch

die das System nur zu sehr belastet wird. Diese Aufspeicherung ist die Ursache des Unbehagens und Uebelbefindens bei starken Effekten.

Er fand ferner, daß bei der verringerten Kost die Muskelkraft der Leute beträchtlich gewachsen war. Mit dem Dynamometer wurden die Muskeln des Rückens, der Beine, der Brust und Arme untersucht. Am Schlusse der Versuchszeit ergab sich eine Zunahme der Muskelkraft von ungefähr sechs Pfundstern.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. Oktober 1912.

Allgemeiner Ueberblick:
Die im N. stehende Depression ist bei Velebhalt ihrer Intensität weiter gegen NE abgewandert und lagert heute über N-Finland. Von W. rückt ein Maximum gegen den Kontinent vor.
In der Monarchie vorwiegend trübes, regnerisches Wetter, schwache Winde und Kälten; an der Adria wechselnd wolfig, mäßig frischer SE, wärmer. Die See ist im N. ruhig im S. bewegt.
Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderliches, eventuell zu Niederschlägen neigendes Wetter, SE-lische Winde in wechselnder Stärke, wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 757.3
2 „ nachm. 757.1
Temperatur um 7 „ morgens + 17.8
2 „ nachm. + 19.8
Regenüberschlag für Pola: + 117.7 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 17.4°
Ausgegeben um 3 Uhr 00 nachmittags.

Der geehrten Frauenwelt Polas

zur gefl. Kenntnis, daß ich alle anderwärts angeforderten **Moden- und Familienjournale** zu den günstigsten Bedingungen liefere. Probehefte stehen jederzeit zur Verfügung.

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Bmt. A. J. Franz J. u. O. „Adria“. Donnerstags Namenstage! Maryas-Partie. 2439

hochantändiges selbes Fräulein. 24 Jahre alt, wünscht baldiger Ehe eheliche Bekanntschaft mit gut situiertem Herrn. Unter „Korinthe“, postlagernd Pola 3. 2417

Figurantes Pferd. Doppelpony, Wallach, als Reitpferd geeignet, verkauft bei F. Malenšček, Via Carlo Desfranceschi 3. 444

Junggefelle sucht sauberes, nett möbliertes Zimmer in der inneren Stadt. Gefl. Adressen unter „G.“ in der Administration zu hinterlegen. 2436

Elegantes Schlafzimmer und Salon um 75 Kronen zu vermieten. Via Marianna 10, 1. Stod links. 2442

Zu vermieten elegant möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten. Dasselbst zu verkaufen Divan, Schreibtisch und komplettes Bett. Piazza Foro 17, 1. Stod rechts. 2443

Keres oder möbliertes Zimmer in Via Mizlo zu vermieten. Nachfragen Via Vecania Nr. 11. 2444

Möbliertes Zimmer für eine oder zwei Personen zu vermieten. Via Vesenghi Nr. 6, 3. Stod links. 2434

Zu vermieten Wohnung mit 4 großen Zimmern, Küche, Kabinett, Terrasse, Garten mit Zubehör. Via Siana 68 (Villa), Tramwayhaltestelle. 2433

Deutsches Mädchen für Alles, das auch kochen kann, sucht dauernde Stelle. Adresse: Fanny, Via S. Felicità 7, im Hofe. 2432

Holzabfälle und Hobelspäne sind zu verkaufen. Via della Valle, Holzplatz. 2431

Prima Pubrad, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Adresse Administration. 2430

Buchhalterin mit Borzug handeltüchtig abholviert, Korrespondenz, Stenographie, Maschinensreiben, wünscht als Praktikantin unterzukommen. Briefe erbeten unter „Strebsam“, Hauptpost Pola. 2437

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi Nr. 36, Godparterre. 2435

Schneiderin empfiehlt sich zur Verbesserung der Kleider. Via Carbucci 11. 2440

Tüchtige Restaurantköchin sucht Stelle, geht auch nach auswärt. Via Kaubler 23, 1. Stod (über den Hof). 2438

Möbliertes Zimmer bei besserer Familie zu vermieten. Livo Cornello 4, 1. Stod. 2397

Oleander, Chrysanthenen in allen Farben, Palmen und verschiedene andere Pflanzen billig zu haben bei Santo Gottich, Via Medolino 79. 2401

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Veterani 19, 1. Stod. 2403

Zu verkaufen ein doppeltläufiges Jagdgewehr. Anzufragen Via Veterani 39, 1. Stod, womöglich zwischen 12 und 1 1/2 p. m. 2402

Kaufe photographischen Apparat. Preis, Belegung, Obgattung und Adresse an die Administration er

Elegante Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Via Ercol 1. Stod. Zu besichtigen von 10-12 und 2-4.

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Ein zu vermieten. Via Tartini 38, 1. Stod.

Zu verkaufen Seiden-Crepe in drap- und B crepe in weiß, Seiden-Crepe, 1 Paar orientalische Vorhänge, Tap verschiedene Nippfächer. Service, alles aus I und China. Mehrere antike Silber. Kovac, Nuova Nr. 8.

In Polcicargo sofort zu vermieten ein großes möbliertes fenstertes Zimmer mit Aussicht auf den Hafen. Herrmann, Via Santorio 7, 1. Stod rechts.

Cateln (dreisprachig), betreffend die Besetzung von Stunden in öffentliche zu haben bei Jos. Kempolich, Pola, Piazza Car

Zu vermieten Wohnung mit 1 großen und 1 kleinen Zimmer, Küche, Wasser r. Via N. Tommaso. Auskunft Via Arcana 18, Haus Polka.

Baugrund, zirka 1400 Quadratmeter, in schöner Lage, zu verkaufen. Anfragen in der Administration.

Schöne große Wohnung samt Zubehör sofort zu vermieten. Via Veru Nr. 24, 1. Stod.

Schöne große Villa samt schönem großen Park. wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Via Verubella 24, Villa Zan.

Ein schönes Bett mit Matratze zu verkaufen. Via rubella 19.

Betteres Mädchen für Alles (Slovenin) sucht E kann auch nähen. Adresse: M. J., Via Mitizia

Suche Stelle für jedes Fach. Bin der deutsch-kroatischen und italienischen Sprach Wort und Schrift kundig, eventuell in Post auch der böhmischen. Gute Schulbildung. Bungi über Beweandbarkeit selbstständig überlegen für Verfertigung. Bin militärfrei, verheiratet kinderlos. Bin derzeit stellenlos und habe die Frank. Ich empfehle mich angelegentlich zur Erfüllung jeder Stelle. Gefl. Vorträge unter „Arbeitsfreudig“ an die Administration.

Zwei schöne große Lokale, als Keller benutzbar, zu vermieten. Via Ce Nr. 5.

Ein schön möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Foro 10, 2. St. rechts. 2

Unmöbliertes Zimmer, separierter Eingang, sofort zu vermieten. Anfrage der Administration. 2

Pertekte Weinnäherin empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer Po. Via Flanatica 2. 2

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via bella 18, 2. Stod. 2

Ein schönes möbliertes Zimmer ist in Via Co Haus Volpi, 1. Stod rechts, zu vermieten. 2

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche 1 Zimmer, Zubehör, mit Gartenbenutzung, sofort zu vermieten. Ende Via Verubella, Villa „Carl“ 2.

Zu vermieten schön möbliertes Zimmer. Adresse: der Administration. 2

Antändiges Mädchen für Alles, kinderlieb, auch deutschen Sprache wenigstens notwendig, für keinen Haushalt per sofort gefl. Vorstellung von 2-4 nachmittags. Adresse in Administration. 24

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Promont Nr. 4, 1. Stod rechts. 24

Eitenkaffen, groß, mit Schreibtisch billig zu kaufen bei S. Jorgo, Via Sergia: 2

Geld-Darlehen in jeder Höhe, reich, reell, billig jebermann auch Damen) mit od ohne Bürgen, bei 4 Kr. monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen, effektiviert Sigismund Schilling, Pozzomy, Fringergasse Nr. 36. Si tourmarke erbeten. 4

Kleines möbliertes Zimmer bei deutscher Familie zu vermieten. Anzufragen Via Carlo Desfranceschi Nr. 44, ebenerdig links. 236

Sofort zu vermieten Wohnung mit drei Zimmern Küche mit gautem Konforf. Via Vesenghi 64, parterre (Villa). Anzufragen bei Gottsch, Markthalle Nr. 2. 44

Zimmer und Küche ab 1. November Via S. Mar tino 32, zu vermieten. 241

Welhagen u. Klafings Monatshefte

Bornehme und reich illustrierte Zeitschrift monatlich ein Heft à Krone 1.80.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens
in 18 vierwöchentlichen, elegant gebundenen, reich illustrierten Bänden à 90 Heller.
Vorrätig in der

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot. Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 48

Große internationale emälde-Ausstellung

POLA
Via Barbacani 5, I. Etage
heute Eröffnung.

Sammlung enthält
Werke von:

of. Gabriel von Max,
of. E. Barbarini,
of. E. Fromont,
Bandieri,
Zatzka,
of. A. Kaufmann,
of. J. E. Gaiser,
of. Albert Rieger,
n de Fries,
Thoma etc.

Täglich, auch Sonntag bis
7 Uhr abends geöffnet.

Sämtliche Gemälde sind verkäuflich.

Kataloge werden auch zugesendet.

A. Langraf

Direktor.

448

Gasglühlichtnetze und Glimmerzylinder zu haben bei

Jos. Krmpotić

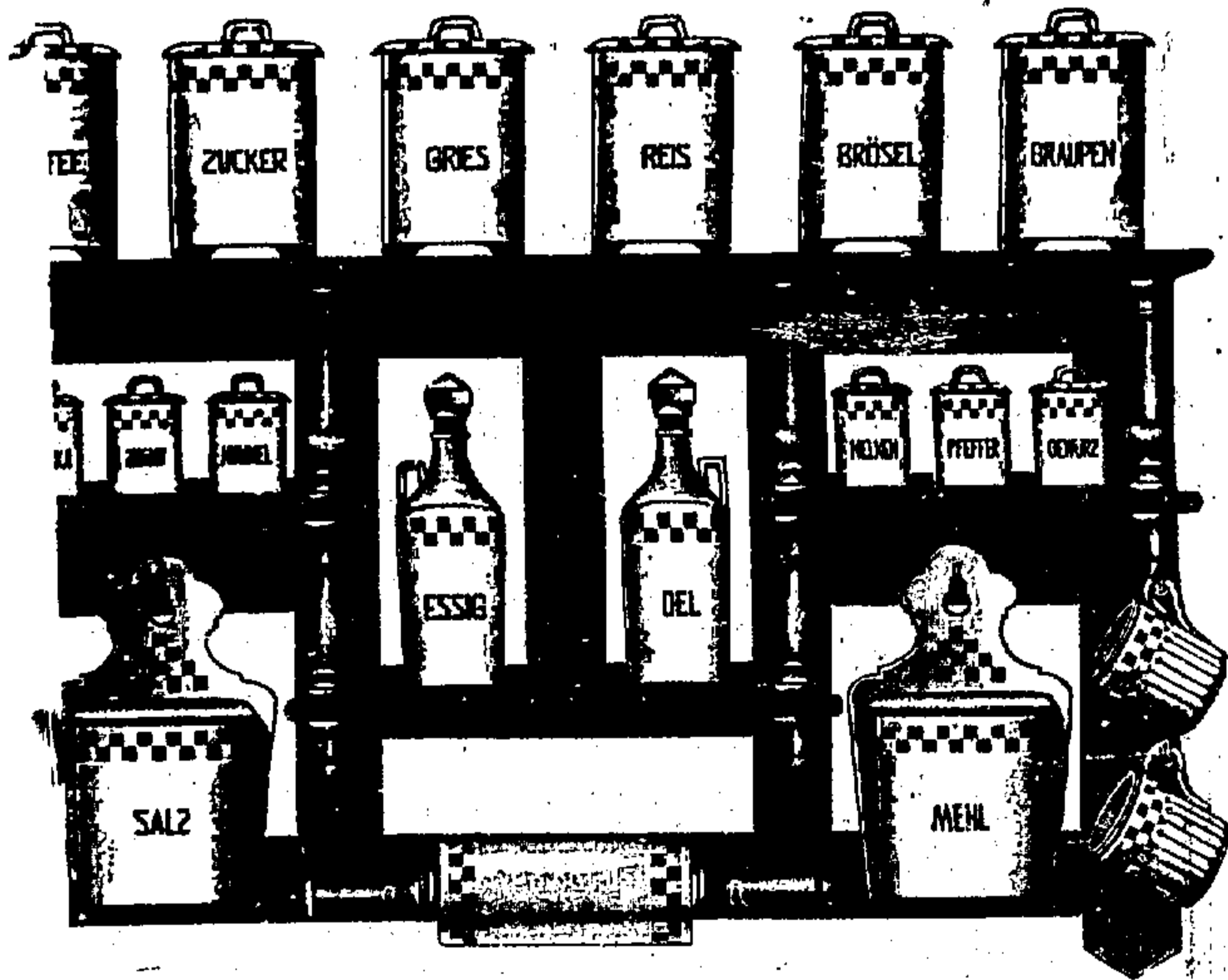
Piazza Carli 1

Bureau-Heftmaschine

zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern.

Heftet ewig umsonst! Ein Druck und geheftet!

Zu haben bei **Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.**



Küchenetageren

aus Ton und Blech

in allen Größen und verschiedenen Mustern

zu haben in der

Eisen-, Küchengeräte- und Porzellan-
warenhandlung

Joh. Pauletta

Port' Aurea

127

Vertex

mit gezogenem
Leuchtdraht
unzerbrechlich



Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotić, Pola.

Geistertal.

von der Insel Mallorca von
Kunze & Co. (Nachdruck verboten.)

ht 1911 by Anny Wothe, Leipzig.)

selig zu werden hoffe, beim
ihres Schwöre ich, daß ich die
eit gesagt in meiner letzten

neigte ergriffen das Haupt.
erhob er den Blick, und
u fest in die Augen sehend,

lange, wer Jamos y Cole
jabe nie an seine Schuld ge-

Dankesbild traf den Prinzen,
te:

einen Priester heilte, damit er
hen die heilige Wegzehrung

(lockten noch immer die Gei-
schende Blick Bodo Burgdorfs
Weiß, das so kalt und hoch-
eits stand, um das er gesün-
r um dieser Sünde willen für
hatte, das nicht mal mehr im
Heilsblick für ihn hatte.
Seufzen entrang sich seiner

den schweren Körper langsam
gleiten. Sein bittender Blick
die nicht ein einziges ver-
für den Mann finden konnte,
u ihr Verbrecher ward.

„Ines,“ hat der Sterbende mit fallendem
Munde, „Ines,“ nur ein einziges Wort, einen
Blick, daß Du vergeißt, was ich aus Liebe
zu Dir geseht.“

„Ich kann nicht,“ wollte Ines aufschreiben.
Schaudernd wandte sie sich ab. Da sagte
Ralph Randau leise:

„Wer viel gesündigt, dem soll auch viel
vergeben werden. Ziehe hin in Frieden und
die Gnade Gottes sei mit Dir!“

Langsam floß eine schwere Träne die bleiche
Wange des Sterbenden herab, dankbar sagte
er nach Randaus Hand.

Vom Dom klangen die Glocken, „Mitter-
nacht“, und plötzlich brach Ines mit einem
wilden Ausschreien an der Seite ihres Gat-
ten in die Knie.

„Ines,“ flüsterte Bodo leise, „Ines, vergiß,
damit ich sterben kann. Der Weg ist so dun-
kel und die Nacht so lang.“

Da legte sie ihre beiden gefalteten Hände
auf seine bleiche Stirn und ihre Tränen
tauten über sein Antlitz wie milde Sommer-
regen über eine dürre Aue.

Noch einmal flog ein Nächeln über Graf
Bodos Gesicht — ein tiefer Seufzer, und
Burgdorfs Leben war zu Ende.

Im ersten Schweigen stand der Prinz,
das Haupt betend gesenkt. Dann hob er die
schluchzende Ines auf um sie hinwegzu-
führen.

Es wurde jetzt lebhaft in der Halle. Der
Arzt und die Priester kamen mit flackernden
Kerzen. Die Musik im Saal verstummte, der
Capitan generale kam verstörten Gesichts her-
bei und die Festgäste drängten in die
Halle.

Auch Mare lehnte mit ganz blassem Ant-
litz an einer Säule und starrte in Jamos y
Coles so festfam veränderte Äuge.

„Was ist geschehen?“ fragte sie mit zit-
ternden Lippen. „Bitte, klären Sie mich auf.
Alles schweigt sich aus und mir ist so
bang.“

Baron Randau sah dem schönen Mädchen
weich ins Gesicht und dann sagte er feier-
lich:

„Einer mußte sterben, damit ich wieder
leben und glücklich sein konnte. Er zahlte
seine Schuld, die mich endlich frei machte,
mit seinem Leben. Warten Sie für seine arme
Seele, wie ich für ihn beten will.“

Und Mare neigte still und demütig das
Haupt und ihre Augen glitten mit mildem
Glanz über den stillen Toten hinweg, den
man soeben hinaustrug, in die Augen des
Mannes, der ihr jetzt so festfam verändert
ins Auge blickte.

Vom Meer herüber strich der Wind, und
in allen Häusern Palmas flammten helle Sich-
ter. Durch die Straßen wälzte sich lachend
und schwägend das Volk in Narrenkleidung
und jubelte einander zu. Man feierte den
Prinzen und seine Gemahlin durch eines der
berühmten Gassenfeste, wo alt und jung in
Karnevalstimmung und seltsamer Verkleidung
sich in Lust berauschte.

Der „Ballast der Könige“ aber lag ganz
im Dunkel, das sich unterbrochene Fest, von
dem bald das Gerücht die Stadt dureilte,
ließ in Palma schneller als sonst die Lichter
erlöschen, und wo noch soeben Freude und
Schmerz geherrsch, lastete jetzt ein beklemmen-
des Schweigen.

Der Tod war durch die Gassen geschritten.
Da verstummte die Luft.

Das Meer aber rauschte und schäumte, und
in den Gärten brachen Tausende von roten
Wunderblüten auf und glühten der Sonne
entgegen.

Prinz Heinz von Wallbrunn sah in seinem
Arbeitszimmer vor seinem Schreibtisch und
sah mit leiser Ungebuld zu Graf Hahndorf
auf, der in dienlicher Haltung vor ihm
stand und etwas gedrückt und verlegen das
Wort nahm.

„Ich hatte natürlich nicht den Mut, Ho-
heit, die ganze volle Wahrheit zu sagen. Ich
sah ein, daß es töricht war, denn es hieß
die innere Güte meines hohen Herrn unter-
schätzen, daß ich so wenig Vertrauen zu ihm
bekundete. Ich bitte Hoheit, gnädigst zu ver-
zeihen, denn was ich verfaß, tat ich aus
Freundesspflicht.“

„Schon gut, lieber Graf,“ winkte der Prinz
gnädig, „ich tadelte Sie gar nicht, aber hätten
Sie mehr Vertrauen zu mir gezeigt, so hätte
sich das Schicksal ihres Freundes wohl leicht-
ter gestaltet. Doch ich höre, daß Baron Ran-
dau im Vorzimmer ist, lieber Hahndorf?“ Er
sah den Adjutanten lächelnd und fragend an.
„Sie haben doch wohl wenigstens etwas auf
der Reise eingeheimst? Ich meine ein Paar
schöne meerblaue Augen hatten es Ihnen an-
gehan. Soll ich ein gutes Wort für Sie ein-
legen?“

Auf Hahndorfs frischem Gesicht ging und
kam brennende Glut.

(Fortsetzung folgt.)

Begeisterung in Griechenland.

Athen, 3. Oktober. Prinz Andreas er-
beim Kriegsminister und hat um die
Feldmarschall, dem Vaterlande zu dienen. Heute
fanden zahlreiche patriotische Kund-
gebungen statt. General Sapunghis ist zum
Kommandanten der Armee in Epirus ernannt
worden. Für den König, der am Sonntag
eintrifft, wird ein großartiger Empfang
vorbereitet.

Demonstrationen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 3. Oktober. Die
Studenten der Universität und anderer Hoch-
schulen hielten in der Aula der Universität
ein großes Meeting für den Krieg ab. Sie
singen dann unter Vorantragung von Fahnen,
von einer zahlreichen Menschenmenge gefolgt,
zum Kriegsminister, wo sie in Hochrufen auf
den Krieg ausbrachen und patriotische Lieder
sungen. Der Unterstaatssekretär des Kriegs-
ministeriums dankte den Studenten in einer
Ansprache und erklärte, die Regierung werde ihre
Pflicht tun. Die Studenten durchzogen sodann die
Straßen unter Hochrufen auf den Krieg und
bereiteten vor den Zeitungsredaktionen und
vor dem Palast Ovationen; der Sultan er-
ließ am Fenster und dankte den Studenten.
Als die Demonstranten auf ihrem Zuge den
Palast zurückkehrten, wo sie die Glückwünsche
zum Geburtstag des Sultans dargebracht
haben, schrien sie in französischer Sprache:
„Wir wollen den Krieg!“ Der griechische
Dragoman und der montenegrinische Geschäfts-
drager wurden mit dem Rufe empfangen:
„Nieder mit Griechenland! Nieder mit Monte-
negro!“ Die Demonstranten zerstreuten sich
aber in voller Ordnung unter Rufen gegen
die Balkanländer.

Konstantinopel, 3. Oktober. Abends
fanden neuerdings überaus lärmende Kund-
gebungen statt. Die Manifestanten durchzogen
die Stadt unter Hochrufen auf den Krieg.
Eine vor der Moschee Eschidschami in Seres
von Bulgaren niedergelegte Bombe explodierte,
wodurch sieben Personen verletzt wurden. Trotz
der hiedurch entstandenen Verwirrung ereig-
nete sich kein Zwischenfall. Drei Bulgaren
wurden verhaftet.

Wirtschaftliche Folgen der Kriegsgefahr.
Odessa, 3. Oktober. Die Seefrachten
steigen täglich. Die Versicherungsprämien sind
im Laufe des heutigen Tages um 3/4 Prozent
gestiegen.

Vermischtes.

Eine wichtige Erfindung. Aus Paris
wird gemeldet: Nach einer Blättermeldung
hat der Physiker Bethenod eine Erfindung
gemacht, die die drahtlose Telegraphie ohne
Funken ermöglicht. Die Vorteile dieses Sys-
tems sollen darin bestehen, daß die verschie-
denen Stationen einander nicht mehr behin-
dern und eine beträchtliche Vermehrung der
Geschwindigkeit erzielt wird, so daß an 200
Worte in der Minute abgegeben werden kön-
nen. Außerdem soll durch die neue Erfindung
die drahtlose Telephonie verwirklicht werden,
da man mit dem System Bethenods in der
Lage sei, die hierfür erforderlichen 20 000
Schwingungen in der Sekunde zu erzeugen.

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine
vom 4. Oktober 1912.

Allgemeine Uebersicht:
Das im W. stehende Maximum ist weiter gegen
den Kontinent vorgeückt und lagert heute über den
ganzen Kontinent hoher Druck.
In der Monarchie unbeständige Witterung mit
Regen, am Semmering und Neumarkt Schneefall;
an der Adria bewölkt mit Regen, frische Bora, kü-
ler. Die See ist bewegt.
Voraustrittliches Wetter in den nächsten 24 Stun-
den für Pola: Barometer noch anhaltend; spätere
Auflockerung und wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 761.0
2 „ nachm. 763.9
Temperatur um 7 „ morgens + 18.6
2 „ nachm. + 12.4
Regenüberschuß für Pola: + 119.5 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 17.4°
Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.



Eingefendet.

Herr Lehmann, das haben Sie nun davon!

in Mäntel und Lächer wideln Sie sich, aber
Sie sorgen nicht dafür, daß die kalte Atem-
luft Ihnen keinen Schaden bringt. Nun liegen
Sie so erbaumungswürdig da und wissen
nicht, was Sie anfangen sollen. Also schnell
einmal eine Schachtel Fayz Sodener Mineral-
Pillen für Kr. 1.25 aus der Apotheke
oder Drogerie holen lassen und nach Vor-
schrift verwenden. Und merken Sie sich: In
Zukunft nehmen Sie immer, wenn Sie bei
kaltem Wetter auf der Straße sind, eine
Sodener in den Mund -- Sie werden dann
kaum eine Erkältung zu fürchten haben.
Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th.
Gumbert, L. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große
Neugasse 17.

Der geehrten Frauenwelt Polas

zur gef. Kenntnis, daß ich alle anderwärts ange-
kündigten **Moden- und Familienjournale** zu
den günstigsten Bedingungen liefere. Probehefte stehen
jederzeit zur Verfügung.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Figurantes Pferd, Doppelpony, Wallach, als Reit-
pferd für Gebirgs-Terrain vor-
züglich geeignet, verständig bei F. Malenschey, Via
Carlo Desfranceschi 3. 444

Elegantes Schlafzimmer und Salon um 75 Kronen
zu vermieten. Via Marianna 10, 1. Stod. 2442

Leeres oder möbliertes Zimmer in Via Mugio zu
vermieten. Nachfragen Via Decania Nr. 11. 2444

Möbliertes Zimmer für eine oder zwei Personen zu
vermieten. Via Veseghi Nr. 6, 3. Stod links. 2434

Prima Puderad, fast neu, preiswürdig zu verkaufen.
Via Veseghi Nr. 6, 3. Stod links. 2430

Buchhalterin, mit Vorzug Handelskurs absolviert,
Korrespondenz, Stenographie, Maschi-
schreiben, wünscht als Praktikantin unterzukommen.
Briefe erbeten unter „Strebsam“, Hauptpost Pola. 2437

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carlo De-
franceschi Nr. 38, Spachparterre. 2435

Tüchtige Restaurantköchin sucht Stelle, recht auch
nach auswärts. Via
Kandler 23, 1. Stod (über den Hof). 2438

Ein Vor- und Schlafzimmer zu vermieten. Via Me-
diolano 12. 2412

Wohnungen mit Novembertermin zu vermieten. Via
Medolano 50. 2382

Elegante Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Küche,
Bücher und Zubehör, dann
Zimmer und Küche zu vermieten. Via Ercole 37,
1. Stod. Zu besichtigen von 10-12 und 2-4. 2397

Cafeln (dreisprachig), betreffend das Verbot der
Winnahme von Spenden in öffentliche Lokale,
zu haben bei Jos. Kempotic, Pola, Piazza Carlk 1.

Zu vermieten Wohnung mit 1 großen und 1 kleinen
Zimmer, Küche, Wasser etc. Via Nicolo
Tommaso. Auskunft Via Arena 18, Haus Polka. 429

Schöne große Wohnung samt Zubehör sofort zu
vermieten. Via Verubella
Nr. 24, 1. Stod. 430

Schöne große Villa samt schönem großen Parkgarten
wegen Abreise preiswürdig zu
verkaufen. Via Verubella 24, Villa Jan. 430

Ein schönes Bett möbelsätze zu verkaufen. Via Ve-
rubella 19. 430

Suche Stelle für jedes Fach. Bin der deutschen,
kroatischen und italienischen Sprache in
Wort und Schrift kundig, eventuell im Nothfall
auch der böhmischen. Gute Schulbildung. Zeugnisse
über Verwendbarkeit seitens Militärbehörden stehen
zur Verfügung. Bin militärfrei, verheiratet und
kinderlos. Bin derzeit freilohn und habe die Frau
krank. Ich empfehle mich angelegentlich zur Aus-
füllung jeder Stelle. Gest. Anträge unter „Arbeits-
freudig“ an die Administration. 2419

Zwei schöne große Lokale, als Keller benutzbar, zu
vermieten. Via Cemide
Nr. 5. 2421

Ein schön möbliertes Zimmer ist sogleich zu ver-
mieten. Via Jaro 10, 2. St. rechts. 2422

Unmöbliertes Zimmer, separierter Eingang, sogleich
zu vermieten. Anfrage in
der Administration. 2424

Eisenkassen, groß, mit Schloß billig zu ver-
kaufen bei St. Jorgo, Via Sergia 21. 94

Kleines möbliertes Zimmer bei deutscher Familie
zu vermieten. Anzusagen in Via Decania sogleich
Nr. 44, ebenerdig links. 2397

Sofort zu vermieten Wohnung mit drei Zimmern,
Küche mit ganzem Komfort.
Via Veseghi 54, parterre (Villa). Anzusagen bei
Sofist, Marktthalle Nr. 2. 440

Ab 1. November Villenwohnung bestehend aus drei
Zimmern, Kabinett, Küche, Bad,
Keller, Boden, Garten etc., Gas, Elektrisch, zu vermieten.
Verlängerte Admiralstraße 144, im neuen Viertel. 2426

Möbliertes Zimmer für Lehrerin oder Beamtin zu
vermieten bei kinderloser Fa-
milie auf der Riva, mit oder ohne Kost. Anzusagen
in der Tabaktrafik Vorfatti, Via Arsenal. 2418

Wohnung zu 4-5 Zimmern, Küche mit Zubehör im
neuen Hause zu vermieten. Prato sette
Morert, Haus Vorei. 385

Möbliertes Zimmer um 28 Kronen zu vermieten.
Via Sergia 51, 3. St. links. 2414

Dienet wird per sogleich gesucht. Via Barbacani 5,
1. Stod. 433

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis-
Bad, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Gas,
elektr. Licht, Wasser ab 1. November am Monte
Paradiso, Villa Hesi zu vermieten. Auskunft Tabak-
trafik, Veterani 27. 2459

Alpenveilchen, Palmen, Asparagus, Chrysanthem
und andere Pflanzen für Allerheiligen
billig zu haben Via del Colle 6. 2448

Es wird ein sehr gut erhaltener besserer Kinderwagen
gesucht. Bekannngabe an die Administra-
tion. 2452

Polcarpo sofort zu vermieten 2 große Zimmer,
Kabinett, Bad (oder kleine Küche) Via
Santorio 5. 2451

Extrablatt im Subabonnement billigt zu vergeben.
Anzusagen Administration. 2444

Zu vermieten ab 16. Oktober Wohnung mit fünf
Zimmern, Kabinett, Küche, Veranda,
Gas- und elektrisches Licht, samt allem Komfort.
Via Marianna 7, 1. Stod. Auskunft im Geschäft
dortselbst. 2446

Mädchen für Alles, das perfekt kochen kann, wird
zum 15. Oktober aufgenommen.
Adresse in der Administration. 400

Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten und separa-
tem Eingang zu vermieten.
Via Veseghi 38, 2. Stod. 2447

Kleiner Ofen, Spiegel, Bett und 2 Leberstesseln so-
gleich zu verkaufen. Via Siana 39. 2445

Zu vermieten schöne Wohnung mit zwei Zimmern,
Kabinett, Dunkelkammer, Küche, kleiner
und großer Terrasse, Aussicht aufs Meer, samt allem
Zubehör. Via Flavia 10, 1. Stod. 2449

Beifahrer Spielgefährtin, 12-15 Jahre alt, wird
tagsüber für ein jähriges
Mädchen gesucht. Via Flanatica 19. 2446

In der Pferdelleihbank in Via Rapicco Nr. 4
bis-a-vis Kinematograph
Edison gelangt täglich frisches Fleisch zu Kr. 1.04
per Kilogramm zum Verkauf. 2450

Wohnung in den ex Münz-Gärten, 3 Zimmer (See-
Zubehör sofort zu vermieten. Zu besichtigen Via
Stazione 9, Tür 8. 2453

2 weiche Betten samt Einlag und Matratzen wegen
Abreise sofort zu verkaufen. Anzu-
ragen Karl Fuldacher, Via Verubella 38. 2454

Ausverkauf von: Geschäftseinrichtung, Stöckchen,
Rosens, Läden, Stoderkü, Spiegeln,
Puppen, Nähmaschine, billige Schlafzimmernöbeln,
Küchengeräte, Rosenstöcke, Blumen etc. Piazza San
Giovanni 2, H. Woboscheg. 2455

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer,
Badzimmer samt Zubehör ab 1. Novem-
ber zu vermieten. Adresse Administration. 2456

Ein anständiges braves Mädchen, welches kochen kann,
sucht Posten zu kleinerer Familie.
Via Campomario 23, 3. Stod. 2457

Mädchen für Alles gesucht. Adresse in der Admi-
nistration. 2458

Neu möbliertes Zimmer mit separatem Eingang
zu vermieten. Via Kandler
Nr. 52, 2. Stod. 2352

Geld-Darlehen !! zu 4 bis 6% von 200 K auf-
wärts, mit und ohne Bürgen,
gegen 4 K Monatsraten für solv. Personen jeden
Standes, rasch und diskret effektiviert Philipp Feld,
Raus- und Börsen-Bureau, Budapest VII, Haldes-ut
Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 437

Herbst- und Winterapfel 50 Kilo zu 30 Heller. Be-
stellungen von 50 Kilo
aufwärts nimmt Güterverwaltung Marktthof, St. Welt
a. d. Gian entgegen. 358

Zu vermieten: schöne Wohnung mit Garten in Via
Santorio 7 und eine Wohnung in
Via Helgoland 37. 2390

Sehr schöne Wohnung, ebenerdig, bestehend aus 5
Zimmern, Küche, Boden,
Keller, Wasserleitung, Gas etc., Via Spedale 23, zu
vermieten. Anzusagen dortselbst ebenerdig. 2378

Villenwohnung ab 1. November zu vermieten. Drei
Zimmer, Vorzimmer, geschlossene
Veranda, Dienstbotenzimmer, komplett eingerichtetes
Bad, Küche nebst Speis, Keller, Waschküche u. Garten.
Gas und elektrisch. Verlängerte Admiralstraße 241. 2379

Elegante Wohnung, 3 Zimmer, Küche zu vermieten.
Via Mugio 10. 2593

In Polcarpo sofort zu vermieten ein großes schön
möbliertes zwei-
senstriges Zimmer mit Aussicht auf den Hafen. Haus
Hermann, Via Santorio 7, 1. Stod rechts. 2299

Betten, Korbwaren- und Sesselstühle empfiehlt sich
den h. t.
Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Über-
nahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.
Reisepoker, Papier- und Tischdecken, Wumentische,
Palmenkinder, Nähmaschinen etc. Reparaturen und
Bestellungen werden rasch und genau nach Maß aus-
geführt und berechnet. Ebenfalls gepfrister Klavier-
Zimmer. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Albert Schulmeister, Via Ostia 31.

Das Kränzchen
Illustrierte Mädchenzeitung. Jährlich 52 Nummern.
Preis vierteljährlich Kr. 2.40. — Probehefte gratis!

Der Gute Kamerad.
Illustrierte Knabenzeitung. — Jährlich 52 Nummern.
Preis vierteljährlich 2 Kronen 40 Heller.
Probehefte gratis!

Vorständig in der 22
Schrinner'schen Buchhandlung (E. Madler).

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
meter zu verkaufen. Auskunft beim
Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,
Via Siana, gegenüber dem Verpflegs-
magazin (Tramwayhaltestelle). 439

**Der gerade Weg
ist immer der kürzeste!**

Wenn Sie **Herrrenkleider** oder
Knabenkleider brauchen
bekommen Sie solche in **kolossaler
Auswahl, tadellos passend** und
zu **billigen Preisen** nur bei der best-
bekanntesten Firma

Ad. Verschleisser

Pola, Via Sergia 34-55.

Sehenswerte Schaufenster

**Erstklassige Schneiderarbeit!
Konkurrenzlose Preise!**

Grösste Auswahl! Billigste Preise!



Herren-Anzüge

Überzieher

Raglans-Paletots

Regenmäntel

garantiert wasserdicht

Tadellose Ausführung

IGNAZIO STEINER

Görz

POLA
PIAZZA FORO

Triest

Schneiderei ersten Ranges

Sensationell billige

Saison-Neuheiten.

Damen-Schnürstiefel Boxleder hochmodern und solid 8⁵⁰

Damen-Schnürstiefel Chevreulleder sehr elegant 9⁵⁰



Erstklassig
Elegant und preiswert
sind unsere
Schuhwaren

Alfred Fränkel ^{Com.} _{Ges.}

Größtes Unternehmen feiner Art in der Monarchie.

Vorkaufsstelle:

Pola, Via Sergia 14.

Herrn-Schnürstiefel American-Style elegant und solid 12⁼⁼

Herrn-Schnürstiefel Boxleder modern u. solid 10⁼⁼

84

Fertige Knorr Suppen



3 Teller
15 h
Wer probt,
der lobt.

Frühstückstube
Winhofer

PORT'AUREA

empfiehlt zu jeder Tageszeit
vorzügliche Wiener Küche.

Stets frisches Lager halter Speisen.

In- und ausländische Weine.

Prima Köbanyer- 435
und Doppelmalzbier.

AUTORISIERTER
Konstruktionsbau-
unternehmung

mit
Atelier von Architekturarbeitern

Ramiro Polla

Via Zaro 16.

Nimmt jede Konstruktionsart
entgegen und führt sie mit größter
Sorgfalt und zu konvenierenden

Preisen aus.

Baupläne oder Voranschläge auf Verlangen.

Sanitätsgeschäft „Histrion“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummis,
Bettschlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe,
Lohbinder nach Maß. — Lager aller Systeme
Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, L.
schüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische
Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“ Präp.
— Hygienische Windel „Tetra“, besonders
Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spr
itäten von 2 bis 12 Kronen per Duzend
(Gummispezialitäten werden auf Verlangen
Post zugeschickt und wird für gute
garantiert.)

Große internationale
Gemälde-Ausstellung

POLA

Via Barbacani 5, I. Etage

Heute Eröffnung.

Die Sammlung enthält
Werke von:

- Prof. Gabriel von Max,
- Prof. E. Barbarini,
- Prof. E. Fromont,
- G. Bandleri,
- H. Zatzka,
- Prof. A. Kaufmann,
- Prof. J. E. Gaiser,
- Prof. Albert Rieger,
- Jean de Fries,
- J. Thoma etc.

Täglich, auch Sonntag bis
7 Uhr abends, geöffnet.

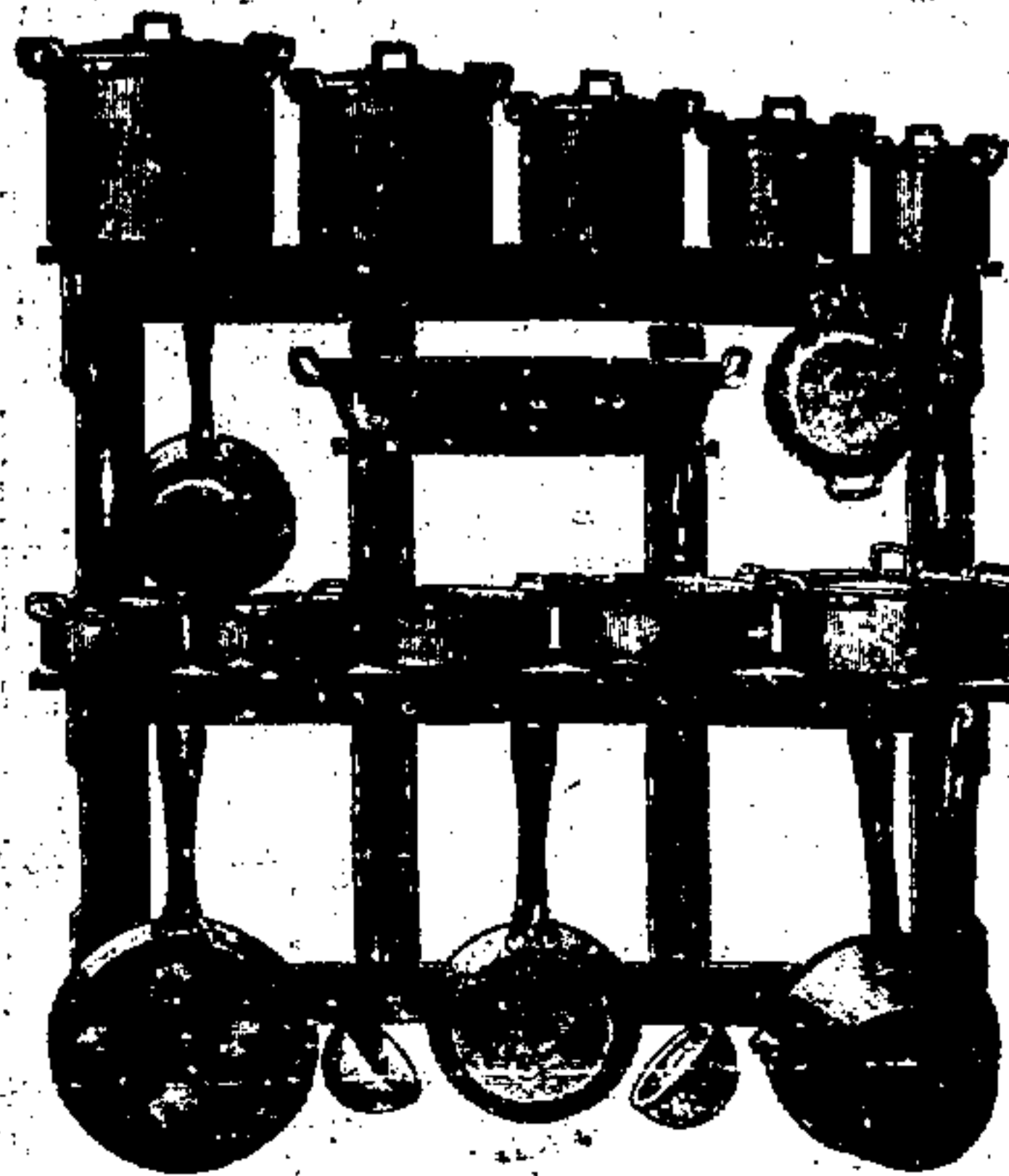
Sämtliche Gemälde sind verkäuflich.

Kataloge werden auch zugesendet.

A. Langraf

Direktor.

443



Küchenetageren
aus Nickel

(Berndorfer Metallwaren-Fabrik)

Aluminium Email I. Qualität

zu haben in der

Eisen-, Küchengeräte- und Porzellanwarenhandlung

Joh. Pauletta

Port'Aurea

873